

Dobratsch – 1. Kärntner Naturpark

Am 24. November 2002 war es so weit. Die Kärntner Landesregierung hat den Villacher „Hausberg“ zum 1. Kärntner Naturpark erklärt. Diesem denkwürdigen Ereignis vorangegangen sind nicht nur drei Jahre Verhandlungen, sondern jahrelange Bemühungen verschiedener Personen und Organisationen, die bis zum Beginn der 1990er Jahre zurückreichen. Wenn auch bereits seit einigen Jahren den Besuchern bei der Reise in das Gurktal das Schild „Naturpark Gurktal“ ins Auge fällt bzw. bestimmte Regionen mit dem Begriff „Kultur- und Naturpark“ werben, eine rechtliche Prädikatisierung in Form einer Verordnung fehlt ihnen allen, was auch darauf zurückzuführen ist, dass die gesetzlichen Voraussetzungen in Kärnten bis vor kurzem nicht gegeben waren: Der Begriff Naturpark war im Kärntner Naturschutzgesetz 1987 nicht verankert.

Mit der Gründung des Verbandes der Naturparke Österreichs (HANDLER 1999) im Jahre 1995 fanden die Initiativen in Kärnten erstmals Beachtung. In den Mittelpunkt des politischen Interesses traten die Naturparke im Jahre 1999, welches vom Dachverband als das „Jahr der Naturparke“ ausgerufen wurde. In der Folge beschäftigte man sich auch in Kärnten intensiver mit diesem Thema, ein Textentwurf wurde ausgearbeitet, ebenso ein Grundsatzzpapier für die Errichtung von Naturparks in Kärnten. Mit der am 18. Juli 2000 in Kraft getretene Novelle des Naturschutzgesetzes vom 13. April 2000 (LGBL. Nr. 44/2000) wurden die rechtlichen Voraussetzungen geschaffen, und gleichzeitig fiel auch der Startschuss für das Wettrennen zum ersten Naturpark Kärntens. An diesem Wettrennen beteiligten sich neben dem Dobratsch auch die Regionen Gurktal,

Karawanken und Hüttenberg. Das Rennen ist entschieden, der Dobratsch (Abb. 1) hat gewonnen.

Wesentlichen Anteil am Gelingen haben die vier beteiligten Gemeinden, Arnoldstein, Bad Bleiberg, Nötsch und Villach. In unzähligen Sitzungen, Arbeitskreisen vor Ort und Bürgermeisterrunden wurde gemeinsam mit Grundbesitzern und Interessenvertretungen das Thema erörtert, diskutiert, entwickelt und letztendlich auch zu Papier gebracht. Das Ergebnis ist ein zusammenfassendes Beschlussprotokoll, in welchem u. a. insgesamt elf Teilprojekte formuliert und dargestellt sind. Diese Teilprojekte beinhalten neben infrastrukturellen Einrichtungen, wie ein Verwaltungszentrum in Bad Bleiberg und ein Info-Zentrum bei der Autobahnraststätte Südrast, auch spezifische Themen, wie z. B. „Wasser-Erlebnistour“ (der Wasserberg Dobratsch in allen Facetten), „Waldökosystem & Waldpädagogik“ (Durchführung von waldpädagogischen Führungen), „Kultur- und Naturlehrpfad“ (Sanierung und Ausbau des Themenweges in Warmbad Villach), „Kunst – Landschaft – Dorf“ (erlebte Geschichte im Umfeld des Nötscher Kreises), „Stollenwanderwege“ (Bergbaugeschichte in Bad Bleiberg). Alle Aktivitäten sollen vorerst über einem Zweigverein der Stadt-Umland-Regionalkooperation Villach organisiert und umgesetzt werden.

Alle Beteiligten sehen im Naturpark die Chance, miteinander das gleichrangige Nebeneinander der vier Säulen eines Naturparks – den Naturschutz, die Erholung, die Bildung und die Regionalentwicklung – in diesem Gebiet voranzutreiben und daraus eine Modellregion für eine nachhaltige Entwicklung zu schaffen. An diesem Prozess sollen sich neben den Gemeinden und



Abb. 1: Der Dobratsch (Villacher Alpe) mit seiner imposanten Südwand.
(Foto: K. Krainer/ARGE NATURSCHUTZ)

dem Land Kärnten auch Institutionen aus Wissenschaft und Forschung, Naturschutzorganisationen, alpine Vereine und die betroffenen Interessenvertretungen beteiligen.

Literatur

HANDLER, F. (1999): Die österreichischen Naturparke. Kärntner Naturschutzberichte, 4:96–98.

Anschrift des Verfassers:

Mag. Klaus KRAINER
Arge NATURSCHUTZ
Gasometergasse 10
A-9020 Klagenfurt
E-Mail: office@arge-naturschutz.at

Amphibienschutz im Alpen-Adria-Raum

Seit 1991 ist der Verein Arge NATURSCHUTZ vom Amt der Kärntner Landesregierung, Abt. 20 – Uabt. Naturschutz, mit der Koordination des Amphibienschutzes in Kärnten beauftragt.

Aufgrund des mit Dezember 2001 befristeten Werkvertrages galt es, neue Wege zur Fortführung des Projektes zu suchen. Nach Rücksprache mit der EU-Programmgeschäftsstelle des Landes Kärnten wurde ein Projektkonzept erarbeitet und die EU-Gemeinschaftsinitiative Interreg III A als geeignetes Förderprogramm gewählt.

Aus formalen Gründen musste die landesweite Aktion in zwei Projekte mit dem gleich lautenden Arbeitstitel „Amphibienschutz im Alpen-Adria-Raum unter besonderer Berücksichtigung der Lebensraumzerschneidung durch Verkehrswege“ getrennt und zwei Anträge gestellt werden. Der Förderantrag im Rahmen des Programms Interreg III A Österreich – Slowenien wurde im Juni 2002 im Lenkungsausschuss bewilligt. Im Oktober 2002 erhielt die Arge NATURSCHUTZ den entsprechenden Vertrag. Damit wird die Durchführung des Amphibienschutzprojektes in Mittel- und Unterkärnten bis Dezember 2006 von der EU und dem Land Kärnten kofinanziert. Eine Entscheidung des Antrages im Rahmen des Programms Interreg III A Österreich – Italien ist noch ausständig. Der Projektantrag des italienischen Partners, des Parco Naturale delle Prealpi Giulie in der autonomen Region Friaul-Julisch Venetien (Friuli Venezia Giulia), soll über ein regionales Förderprogramm finanziert und von der EU als Spie-

gelprojekt anerkannt werden. Bis zur endgültigen Entscheidung wird das Kärntner Amphibienschutzprojekt für den Bereich Oberkärnten aus Landesmitteln finanziert.

Im Folgenden werden Ausgangslage und Zielsetzung des Interreg III A-Projektes erläutert:

In den ersten Jahren wurden Meldungen über tote Amphibien auf Straßen gesammelt und das zu Beginn aus wenigen Personen umfassende Betreuernetz sukzessive ausgeweitet, um die Frühjahrswanderung der Amphibien zu ihren Laichgewässern zu schützen. Mittlerweile sind 141 Straßenabschnitte in die Kartei der Amphibienwanderstrecken Kärntens aufgenommen. Mit dieser Aktion können jährlich ca. 68.000 Amphibien vor dem Straßentod bewahrt werden. Die Durchführung der wichtigen Schutzmaßnahmen an den Straßen wäre ohne die Unterstützung durch die betroffenen Straßenmeistereien, Gemeinden und zahlreiche Privatpersonen nicht möglich.

Trotz der beeindruckenden Zahlen geretteter Tiere wird mit der bisher vorrangig durchgeführten Zaun-Kübel-Methode nur ein Teil der Amphibienpopulation geschützt. Tendenziell sinkende Zahlen wandernder Amphibien an manchen Straßenabschnitten zeigen, dass sich der Schutz auf alle Altersstufen erstrecken muss und auch das lebenswichtige Laichgewässer nicht außer Acht gelassen werden darf, wenn die Amphibienpopulationen langfristig erhalten werden sollen. Der Schutz der Amphibienwanderung mittels der Zaun-Kübel-Me-

thode ist als rasche Soforthilfe ebenso unerlässlich wie als Methode zur Datenerhebung für Planungen dauerhafter Schutzmaßnahmen (z. B. Amphibien-Tunnel-Leitanlage). Zusätzlich sollen bei der Weiterführung der Aktion die Schwerpunkte auf der Errichtung dauerhafter Schutzanlagen, die neben der Laichwanderung auch die Rückwanderung der Adulttiere und die Abwanderung der Jungtiere schützen, sowie auf der Erhaltung geeigneter Amphibienlaichgewässer liegen.

Aufbauend auf den Ergebnissen der vergangenen Jahre, besteht die Zielsetzung für die Projektweiterführung im umfassenden Amphibienschutz an der Straße sowie am Laichgewässer. Dabei sind folgende Aufgaben wichtig:

- Verhinderung des Straßentodes von Amphibien aller Altersgruppen,
- Verringerung der Lebensraum-Zerschneidung, vorrangig durch Verbesserung der Wandermöglichkeiten für Amphibien aller Altersgruppen,
- Erhaltung der Laichgewässer,
- Evaluierung der durchgeführten Maßnahmen,
- intensive Zusammenarbeit mit den Projektpartnern hinsichtlich der Planung und Durchführung der Schutzmaßnahmen über Erfahrungsaustausch (Abb. 1) und gemeinsame Erarbeitung methodischer Standards und
- begleitende Öffentlichkeitsarbeit.

Die Probleme der Lebensraumzerschneidung und des Biodiversitätsverlustes sind in allen Partnerlän-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Kärntner Naturschutzberichte](#)

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: [2002_7](#)

Autor(en)/Author(s): Krainer Klaus

Artikel/Article: [Dobratsch - 1. Kärntner Naturpark. 142-143](#)